



Ein Exposé erstellen

Seriöse wissenschaftliche Arbeit gründet in einem inhaltlich und methodisch sorgfältig geplanten und regelgeleiteten Vorgehen. Entsprechend sollte jedem wissenschaftlichen Vorhaben (Hausarbeit, Thesis, Fachartikel, Dissertation, Habilitation, Auftragsforschungsarbeit) eine intersubjektiv nachvollziehbare Gesamtplanung vorangestellt werden. Ein Exposé stellt eine solche konzeptionelle Skizze eines Vorhabens dar, dem einige wichtige Funktionen zugewiesen werden können (in Anlehnung an Alemann, 2001, S. 1 f.; Harnisch, 2007, S. 1 f.; Kersken, 2009, S. 2 ff.):

- Logische Durchdringung und sukzessive Ordnung der Überlegungen zum Vorhaben und damit Erzeugung von entsprechender Klarheit und Sicherheit bei den Ausführenden;
- Ausformulierung einer eigenen erkenntnisleitenden Fragestellung (Serienteil 2) als bedeutsame wissenschaftliche Arbeitsleistung sowie Grundlegung geeigneter Untersuchungsmethoden und Bearbeitungsstrategien;
- Ergebnissicherung und Vermeidung von Fehlinvestitionen durch frühzeitiges Erkennen basaler Anforderungen und möglicher Realisierungsprobleme sowie Identifizierung geeigneter Maßnahmen zur Gegensteuerung;
- Herstellung einer aussagekräftigen Informationsgrundlage, mittels derer:
 - potentielle Prüfer*innen für die Betreuung des jeweiligen Vorhabens gewonnen werden können;
 - Gutachter*innen, Entscheidungsträger*innen in Förderinstitutionen von der Relevanz, Besonderheit und Realisierbarkeit des Vorhabens überzeugt werden können (Einwerbung von Stipendien, Projektförderungen);
 - Kolloquiumsmitgliedern ermöglicht werden kann, das Vorhaben informiert zu bewerten und diese zur Unterstützung angeregt werden können.

Ein Exposé erschöpft sich also keineswegs in formaler Selbstgenügsamkeit. Zudem können die Ausarbeitungen in verdichteter Form für die Einleitung einer Arbeit verwendet werden. Auch bilden sorgfältig erstellte Exposés bereits wichtige Aspekte einer kunstgerechten Forschungsprozessplanung (Döring, Bortz, 2016, S. 27) ab. Verbindliche Aussagen zum Umfang eines Exposés lassen sich nicht treffen. Es ist sicher ratsam, sich vorab nach etwaigen Vorgaben einer Fakultät, einer prüfenden Wunschperson, einer Stiftung, eines potentiellen Fördermittelgebers zu erkundigen. Davon unbesehen steigen in aller Regel mit der Komplexität der Thematik und des Gegenstandes (Hausarbeit, Thesis, Dissertation, Förderantrag) die Ansprüche und Anforderungen an deren Differenziertheit und damit an ihren Umfang.

Im Ergebnis der Analyse einschlägiger Quellen lässt sich empfehlen, dass in einem Exposé die folgenden Kernaspekte behandelt werden sollten (in Anlehnung an Ale-
 mann, 2001, S. 6 ff.; Esselborn-Krumbiegel, 2014, S. 99 f.; Harnisch, 2007, S. 2 ff.;
 Kersken, 2009, S. 3 ff.; Obermaier, 2017, S. 96).

Tab.: Kernaspekte eines Exposés mit differenzierenden Orientierungsfragen

Kernaspekte Exposé	Orientierungsfragen
Ausgangspunkt / Themenrelevanz	Welcher Themenbereich/welche Problemlage steht im Fokus des Vorhabens? Welche wissenschaftliche u./o. handlungsbezogene u./o. gesellschaftliche u./o. disziplinäre Relevanz lässt sich dem Vorhaben zuerkennen?
Erkenntnisstand und Erkenntnisinteresse	Wie wird der wissenschaftliche Erkenntnisstand in inhaltlicher, methodischer, quantitativer Hinsicht bewertet? Lassen sich Forschungslücken oder Replikationsbedarfe skizzieren? Worauf bezieht sich hier weiterführend das Erkenntnisinteresse/das Arbeitsziel?
Leitfragestellung und gegebenenfalls Subfragen, Hypothesen	Welche erkenntnisleitende Fragestellung lässt sich vor dieser Folie präzise und widerspruchsfrei formulieren? Sind zentrale Subfragestellungen zu bearbeiten? Sollen bestimmte Hypothesen überprüft werden? Erscheint deren Bearbeitung mit vernünftigem Aufwand möglich?
Arbeitstitel	Was sind die Kernbegriffe des gewählten Inhalts und welcher aussagekräftige und selbsterklärende Arbeitstitel (ggf. mit Untertitel) lässt sich entsprechend und in logischer Relation zur Leitfragestellung entwerfen?
Untersuchungsbestimmungen für empirische Arbeiten	Mit welchen Verfahren sollen Antworten auf die Fragen generiert werden (Querschnitt- oder Längsschnittstudie; qualitative, quantitative, kombinierte Strategie; Stichprobenbildung oder Vollerhebung; Instrumente, Auswertungsverfahren) – warum diese und nicht andere?
Materialzugang u./o. Zugang zu Untersuchungspersonen	Welche Quellen sollen analysiert werden (z.B. Fallakten, Dokumentationen, Facharbeiten, Prosatexte) – welche Personen befragt, beobachtet werden? Wie sind die Zugriffsmöglichkeiten? Welche Kosten sind zu erwarten?
Gliederungsentwurf	Welche Themenbereiche sollen als Hauptkapitel bearbeitet werden und warum (selbsterklärender Bezug zur Thematik/Fragestellung erforderlich!)? Welche Unterthemen sind jeweils warum angedacht (Kapitelbezug!)?

Kernaspekte Exposé	Orientierungsfragen
Arbeits- und Zeitplan	Welche Arbeitsschritte sind für die Vorhabensbearbeitung vorgesehen? Welche Zeitressourcen sind eingeplant bzw. stehen jeweils zur Verfügung? Bis wann soll/muss die Arbeit abgeschlossen/vorgelegt werden?
Quellenhinweise	Welche Quellen wurden bisher gesichtet/analysiert und erscheinen zu diesem Zeitpunkt besonders relevant?
.....	
Prinzipiell empfohlen, insbes. aber bei Bewerbungen um Fördermittel vorzusehen	
Eigene Vorleistungen	Welche thematischen und/oder methodischen Vorarbeiten mit Relevanz für das Vorhaben können angegeben werden (z.B. thematisch relationale Hausarbeiten, BA-Thesis; SPSS-Anwendung, Interviewführung)?
Ertragserwartungen	Welche Ergebnisse werden erwartet und wie wird deren Tragfähigkeit und Reichweite bewertet?
Machbarkeitsanalyse	Wie werden die Erfolgchancen des Vorhabens eingestuft? Lassen sich Erfolgsbedingungen angeben? Wo werden mögliche Probleme gesehen (z.B. Materialzugang, Stichprobenzugang, Zeitrestriktionen) und wie soll gegebenenfalls gegengesteuert werden?

In formaler Hinsicht muss ein Exposé allen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens genügen, wie sie in dieser Serie dargelegt sind. In aller Regel existieren an Fakultäten Vorlagen für die Erstellung schriftlicher Prüfungsleistungen, die entsprechend adaptiert werden können. Vorzusehen ist in jedem Fall ein Deckblatt mit: personalen Angaben, der Kennzeichnung der Ausarbeitung als Exposé für einen bestimmten Zweck im Studiengang xy (Hausarbeit, Thesis), der Angabe des Titels des Vorhabens, des Erstelltdatums, der Versionsnummer. Bei umfangreichen Exposés folgt darauf zunächst ein Inhaltsverzeichnis (Harnisch, 2007, S. 7; Kersken, 2009, S. 6). Sollen Fördermittel beantragt werden empfiehlt es sich, die potentiellen Förderinstitutionen vorab bezüglich entsprechender Vorlagen anzufragen.

Für die Erstellung eines solchen Exposés wird einige Zeit benötigt: Die Analyse des Forschungsstandes, die Entwicklung der Fragestellung und der Bearbeitungsmethoden erfordern sorgfältige Recherchen, Lesearbeiten, Reflektionen und Planungen. Im Rahmen einer Zeitplanung für eine empirische Thesis kalkulieren z.B. Döring & Bortz (2016, S. 154) 4 - 6 Wochen. Alemann (2001, S. 6) geht von 8 - 12 Wochen bei einem Dissertationsvorhaben aus. Diese Anforderungen mögen abschrecken. Im Ergebnis entsteht aber eine solide Basis für eine erfolgreiche Prüfungsleistung und die Gefahr ‚Schiffbruch‘ zu erleiden, wird reduziert (Alemann, 2001, S. 16).

Literatur

Alemann, U. von (2001). *Das Exposé Ja, mach nur einen Plan...* Universität Düsseldorf: Abgerufen am 14.03.2019 von: https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/politik/Mitarbeiter/Alemann/aufsatz/01_expose2001.pdf

Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (u. Mitarb. v. S. Pöschl) (5., vollst. überarb., aktual. und erw. Aufl.). Berlin: Springer.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2014). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen* (3., durchgesehene Auflage). Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Harnisch, S. (2007). *Merkblatt Exposé*. Universität Heidelberg: Abgerufen am 14.03.2019 von: <https://www.uni-heidelberg.de/md/politik/harnisch/lehre/harnisch-merkblatt-expose.pdf>

Kersken, M. (2009). *Anleitung zur Erstellung eines Exposees; Zur systematischen Planung einer Haus- oder Abschlussarbeit* (3., überarbeitete und erweiterte Fassung). Universität Duisburg-Essen. Abgerufen am 14.03.2019 von: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/politik/anleitung_exposee.pdf

Obermaier, M. (2017). *Arbeitstechniken Erziehungswissenschaft*. Studieren mit Erfolg. Paderborn: Ferdinand Schöningh.